

ein kleines Loch, um durch dieses das Pulver zu entzünden; so entstanden die Kanonen, damals Donnerbüchsen genannt. Später machte man auch Handbüchsen und Flinten, welche sich immer mehr vervollkommneten.

Die Buchdruckerkunst 1440. Wichtig ist auch die Erfindung der Buchdruckerkunst. Es gab nämlich bis dahin nur geschriebene Bücher, und diese anzuschaffen, war sehr kostspielig. Die Mönche in den Klöstern beschäftigten sich mit dem Schreiben solcher Bücher, und es kostete damals eine Bibel etwa 900 Mark. Im Jahre 1440 lebte Johann Gutenberg, der Sohn einer vornehmen Familie in Mainz. Dieser erfand die Kunst, bewegliche Lettern (Buchstaben) aus Metall zu gießen und zu Schriftzeilen zusammenzusetzen, welche abgedruckt werden konnten. Darauf richtete er eine Buchdruckerei ein, und von da ab wurden verhältnismäßig billige Bücher gedruckt. In seiner Vaterstadt Mainz ist dem Erfinder ein Denkmal gesetzt.

Entdeckung Amerikas 1492. Bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts holte man die Erzeugnisse Indiens nur auf dem Landwege bis ans Mitteländische Meer und schiffte sie von dort nach Europa. Der Genuese Christoph Columbus, ein kühner Seefahrer in spanischen Diensten, war der Ansicht, daß man auf dem Seewege Indien erreichen müsse, wenn man immer nach Westen fahre. Durch diese Bemühungen gelang es ihm, von der Königin von Spanien drei Schiffe zur Entdeckungsreise zu erhalten. Nach einer langen Fahrt entdeckte er 1492 die amerikanischen Inseln Guanahani (vermutlich die jetzige Watlingsinsel), Haiti und Cuba. Nach Spanien zurückgekehrt, wurde er mit Ehren überhäuft. Später machte er noch mehrere Entdeckungsfreisen, erntete aber nur Undank und wurde nach der dritten Reise sogar in Ketten nach Spanien zurückgebracht. Den von ihm entdeckten Weltteil nannte man Amerika, nach Amerigo Vespucci, der dieses Land zuerst beschrieb. Nach der Entdeckung Amerikas nahm der Seehandel einen großen Aufschwung.

Entdeckung des Seeweges nach Ostindien. 1498. In Portugal beschäftigte sich Prinz Heinrich der Seefahrer mit dem Plane, einen Seeweg nach Ostindien zu entdecken. Nachdem der portugiesische Seefahrer Bartholomäus Diaz bis zur Südspitze Afrikas, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, gekommen war, gelang es (1498) einem anderen Portugiesen, Vasco de Gama, dieses Vorgebirge zu umsegeln und nach Calicut in Indien zu kommen. Von jener Zeit an knüpften die Portugiesen Handelsverbindungen mit Ostindien an. Die Erzeugnisse jenes Landes (Seide, Gewürzwaren usw.) konnten fernerhin lediglich auf dem Seewege nach dem Abendlande geschafft werden.

17. Die katholische Kirche.

Die Päpste. Christus der Herr hatte nur eine Kirche, die katholische Kirche, gestiftet, sowie er auch nur eine Wahrheit verkündigte, und wie er nur das eine Oberhaupt seiner Kirche ist. Aber er ist das unsichtbare Oberhaupt seiner Kirche, und diese sollte für die Menschen eine sichtbare sein. Darum wählte Christus einen unter seinen Aposteln, den hl. Petrus, zum sichtbaren Haupte der ganzen Gemeinde. „Du bist Petrus, ein Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen!“ Petrus und seine rechtmäßigen Nachfolger führten als sichtbares Oberhaupt der Kirche Christi den Titel „Paps“, d. h. heiliger Vater. Der jetzt regierende Paps Pius X. ist der 263. in der langen Reihenfolge der Päpste.

Gregor VII. und Innocenz III. Unter den Päpsten des Mittelalters sind vorzüglich die eben genannten zwei zu merken. Gregor VII. (1073 bis 1085) war zunächst darauf bedacht, in der Kirche einen gleichmäßigen Gottesdienst einzuführen, um dadurch die innere Einheit auch nach außen zu offenbaren. Dann trat er mit aller Macht gegen die Simone auf. So hieß der Handel mit geistlichen Ämtern, der damals von weltlichen Fürsten getrieben wurde. Darauf schaffte er die Belehnung der Bischöfe und anderer hohen Geistlichen mit Ring und Hirtenstab, dem Zeichen der bischöflichen Würde, durch die Fürsten ab. Eine solche Belehnung nannte man Investitur. Gregor behauptete, diese komme allein dem Paps zu. Ferner befahl er.